

# Bürger sollen bei Güterhalle mitreden

Das Büro Neuland21 gestaltet den Beteiligungsprozess, der am Ende in das Konzept einer neuen Nutzung münden soll

Von Victoria Langelott

**EFRINGEN-KIRCHEN.** Für die der Gemeinde gehörende Güterhalle am Bahnhof Efringen-Kirchen wird ein neuer Sinn und Zweck gesucht. Derzeit dient sie als Lagerraum und Museumsdepot. An der Erarbeitung eines Nutzungskonzepts sollen nun Bürger und Bürgerinnen beteiligt werden. Der Gemeinderat hat am Montag die Organisation und Begleitung des Beteiligungsprozesses an Diana Krebs vom Büro Neuland 21 vergeben.

„Coworking und Innovation in der alten Güterhalle – aber was wollen eigentlich die Bürger“, damit war der Vortrag von Diana Krebs im Gemeinderat überschrieben. Bürgermeister Schmid umriss einleitend, dass es Zielrichtung sei, „möglichst ergebnisoffen die Debatte darüber zu führen, was man mit der Güterhalle anfangen kann.“ Die Güterhalle sei prädestiniert für einen Beteiligungsprozess, fand er. Angestrebt sei dabei der größtmögliche Nutzen für alle. Von Bürgern seien bereits viele Vorschläge eingegangen – vom Coworking-Space bis zum Café. Im Austausch mit der Wirtschaftsregion Südwest und dem Landratsamt sei die Idee entstanden, den Prozess fachlich begleiten zu lassen. 9000 Euro kostet das, eine Förderung könnte die Kosten aber halbieren.

Diana Krebs ist Mitarbeiterin der gemeinnützigen Denkfabrik Neuland 21 aus Bad Belzig bei Berlin, ihre Wurzeln sind aber in Efringen-Kirchen. Neuland 21 will, so heißt es auf dessen Webseite, die Lebensqualität des ländlichen Raums erhöhen und dessen Probleme mit „Ideen, Gründergeist und Innovationskraft“ angehen.

## Die Grundidee

Die Pandemie habe alternative Möglichkeiten zum Büro befördert, so Diana Krebs. Zu diesen gehörten Coworking-Orte, in denen Leute unabhängig vonei-



Was soll und kann in der Güterhalle entstehen? Die Gemeinde möchte es mit Bürgerbeteiligung herausfinden.

ander, aber auch gemeinsam arbeiten könnten. Büro- und andere Funktionsräume in der Güterhalle könnten kurz- oder längerfristig, tageweise oder regelmäßig gemietet werden. Gutes WLAN sei wichtig dafür. Für die Nutzer spare das Kosten, womöglich auch Fahrtzeit und neue Kooperationen und gemeinwohlorientierte Innovation könnten dort entstehen. Würden Coworking-Orte in Städten vor allem von Menschen aus der Digital- oder Kreativwirtschaft genutzt, könnten in Efringen-Kirchen auch Landwirte oder Handwerker profitieren. Ein Trend sei derzeit eine Mischung aus Urlaub und Arbeit, nannte sie ein Beispiel. So könnte jemand in der Ferienwohnung von Winzer Kaufmann wohnen und einen Arbeitsplatz in der Güterhalle nutzen.

## Der dreistufige Prozess

Als erste Phase des Prozesses umschrieb Diana Krebs die Information von Bürgern

und Bürgerinnen und die Befragung aller Akteure – auch aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung. In der zweiten Phase sollen diese Ideen in Dorfhock-Workshops diskutiert und bewertet werden. Zur dritten Phase gehöre die Zusammenführung der Ergebnisse und deren öffentliche Präsentation.

## Was Gemeinderäte sagen

Rat Bernd Münkel fand, man müsse vorher noch Grundlegendes klären. Für Bauamtsleiter Marc Braun war dies in Gesprächen mit der Denkmalbehörde aber geschehen. Das Gebäude stehe nicht unter Denkmalschutz, sondern zusammen mit dem Bahnhof unter Ensembleschutz. So dürften etwa auch Oberlichter oder Fenster eingebaut werden. Innen sei man flexibel, da könne „ein Haus im Haus“ entstehen“. Für Karl Rühl klang alles noch „etwas theoretisch“. Er fand aber gut, dass dieser Bürgerbeteiligungsprozess an-

gestoßen wird. Oft seien Bürger der Meinung, sie würden nicht gefragt. Hier gebe es die Möglichkeit mitzuwirken. Der Prozess könne später auch „für andere Dinge nutzbar sein“, war er sicher. Karlfrieder Hess fand auch gut, wenn nun ein Konzept mit Bürgern erarbeitet werde. Hatte Diana Krebs als gemeinschaftlich genutzten Ort das Schloss in Tengen erwähnt, so wies Hanspeter Buck darauf hin, „dass wir kein Schloss haben“. Diana Krebs versicherte aber, das sei nur ein Beispiel gewesen. Jedes Projekt orientiere sich an den jeweiligen Gegebenheiten. Die Zustimmung zur vorgeschlagenen Vorgehensweise war im Rat einmütig. Noch offen blieb in der Sitzung, ob die Güterhalle verkauft werden oder in Gemeindebesitz bleiben soll. Auf BZ-Nachfrage merkte der Bauamtsleiter an, beides sei denkbar, je nachdem, was entstehe und ob es am Kauf Interessierte gebe. Der Rat werde dann darüber zu entscheiden haben.

# Mehr Spielraum für die Planung der Feuerwache

## Erweitertes Vorkaufsrecht

**EFRINGEN-KIRCHEN** (vl). Die Gemeinde Efringen-Kirchen möchte ihre neue Feuerwache im Gewann „auf dem Korb“ westlich der Landesstraße nach Istein errichten. Bisher waren dafür vier Grundstücke ausersehen, deren Erwerb geplant war. Nun hat sich die Gemeinde vom Gemeinderat ein erweitertes Vorkaufsrecht gesichert. Es dient dazu, dort weitere Grundstücke kaufen zu können, um mehr Flexibilität beim Bauen zu gewinnen.

In seiner Aprilsitzung hatte der Rat die Satzung über ein Vorkaufsrecht der Gemeinde für die vier Grundstücke beschlossen, die südlich des Ziereisen-Weinkellers liegen. Bauamtsleiter Marc Braun erläuterte in der Sitzung am Montagabend nun, dass man das Vorkaufsrecht auf vier angrenzende Grundstücke ausdehnen wolle. Diese reichen bis auf Höhe der Markgrafenstraße. Damit hätte man acht Grundstücke, die für den Standort in Frage kämen.

„Es ist nicht so, dass man mehr Gelände braucht, aber man hat dann mehr Spielraum bei der Planung“, sagte Rat Karlfrieder Hess. Derzeit wird eine weitere Standortvariante „auf dem Korb“ geprüft. Diese soll in einer der nächsten Sitzungen im Detail erläutert werden. Braun verwies noch darauf, dass die Verwaltung die ersten Gespräche mit den Eigentümern an diesem Mittwoch führe.

## Das Architekturbüro Thiele wird die Vorplanung angehen

Bürgermeister Philipp Schmid teilte noch den nichtöffentlichen Ratsbeschluss mit, der die Verwaltung zum Kauf der ersten Grundstücke „auf dem Korb“ ermächtigt. Ebenso gab er weiter, dass er das Architekturbüro Thiele mit den Leistungsphasen eins und zwei, das heißt mit der Grundlagenermittlung und Vorplanung für das Vorhaben, beauftragt habe. Das Büro ist spezialisiert auf Feuerwachen und sei ihm empfohlen worden, so Schmid auf BZ-Nachfrage. Die Auftragssumme liege in dem Bereich, über den er als Bürgermeister verfügen könne.

## KURZ GEMELDET

### WEIL AM RHEIN SWV-Rundwanderung

Am Donnerstag, 23. Juni, wandert der Schwarzwaldverein von Bad Bellingen nach Schliengen und zurück. Abfahrt ist um 9.22 Uhr am Bahnhof in Weil am Rhein. Interessenten melden sich bei Armin Zimmer, ☎ (07628) 1512.

### Skiclubsenioren wandern

Am Freitag, 24. Juni, machen die Skiclub-Senioren um 14.45 Uhr eine Kurzwanderung am Märkter Fischweiher. Anmeldung und Auskunft bis Mittwoch, 22. Juni, unter Telefon (07621) 6334.

### Jahrgang 1936/37

Die Kameraden des Jahrgangs 1936/37 treffen sich am Mittwoch, 22. Juni, um 12 Uhr im Restaurant ESV-Pizzeria.

### CDU-Stadtverband tagt

Die Hauptversammlung des CDU-Stadtverbands Weil am Rhein findet am Donnerstag, 23. Juni, um 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Friedlingen, Riedlstraße 16, statt.

### FV Haltingen

Am Donnerstag, 23. Juni, findet um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung des Fußballvereins Haltingen statt.

### EFRINGEN-KIRCHEN Landfrauenverein tagt

Die Hauptversammlung der Landfrauen Blansingen-Huttingen-Weimlingen findet am Donnerstag, 23. Juni, um 19 Uhr in der Blansinger Wolferhalle statt.

# Metzgerei Hagin übergibt an Kalbacher

Wolfgang und Sabine Hagin arbeiten unter der neuen Regie weiter – mit den eigenen Spezialitäten

**WEIL AM RHEIN-HALTINGEN** (hf). Zum 1. Juli übergeben Wolfgang und Sabine Hagin ihre traditionsreiche Familienmetzgerei inklusive der beiden Filialen in Binzen (seit 1998) und Efringen-Kirchen (seit 2010) an die Schwarzwaldmetzgerei Kalbacher GmbH und Co KG mit Sitz in Lörrach. „Ich bin froh, dass wir die Nachfolge so gut regeln konnten“, sagt Metzgermeister Wolfgang Hagin. Die Fortsetzung der Familienkontinuität bis in die vierte Generation war nicht möglich, da sich die beiden Söhne der Hagins beruflich anders orientiert haben.

„Das ist schon ein rechtes Paket, für das man nicht leicht jemanden findet“, weiß Hagin. Neben dem Inventar übernehmen Metzgermeister und Betriebswirt Dietmar Kalbacher sowie seine Frau Daniela auch alle rund 20 Beschäftigten der Metzgerei Hagin. „Die Produktion ziehen wir aber zu uns nach Lörrach“, schildert Dietmar Kalbacher, der seit 2012, ebenfalls bereits in dritter Generation, alleiniger Gesellschafter des 1937 gegründeten Familienunternehmens Kalbacher ist. Dieses betreibt vom 1. Juli an dann zwei Filialen in Lörrach, sowie jeweils eine in Weil am Rhein, Rheinfelden, Haltingen, Binzen und Efringen-Kirchen.

„Dass das Personal vollständig an Bord bleibt, ist für uns wichtig, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Kontakt zu den Kunden und genießen deren Vertrauen“, sagt Kalbacher. Zum Kalbacher-Team, das mit der Übernahme auf 90 Kräfte wächst, werden übrigens auch Wolfgang und Sabine Hagin gehören. „Ich fühle mich zu jung, um nur noch Rosen zu züchten“, sagt der bald 61-jährige Wolfgang Hagin, der schon als Kind in der von seinem Großvater Max und dessen Frau



Wolfgang und Sabine Hagin haben ihre Metzgerei in Haltingen mit den Filialen in Binzen und Efringen-Kirchen an Daniela und Dietmar Kalbacher verkauft (von rechts).

Emilie Hermine 1927 gegründeten Metzgerei mithalf. Max Hagin junior, der Sohn der Gründer, übernahm die Verantwortung gemeinsam mit seiner Frau Marlies dann 1959. 1992 erfolgte die Weitergabe an Wolfgang und Sabine Hagin.

Wolfgang Hagin freut sich, dass er sich nun ganz auf das Handwerkliche konzentrieren kann, denn der Management- und Verwaltungsbereich fällt weg: „Und was gibt es Schöneres, als gute Wurst herzustellen?“ Gerne gibt er seine Erfahrung aus 43 Berufsjahren weiter. „Für uns ist das ein enormer Gewinn“, dankt Kalbacher für das Vertrauen. Die Kunden kön-

nen also weiter die nach den Rezepten Hagins gefertigten Wurstwaren, darunter auch Spezialitäten wie die „Pfeffersäckchen“, genießen. Auch bei den Öffnungszeiten ändert sich nichts. Ausbauen will die Firma Kalbacher, die auch eine eigene Küche betreibt, aber das Mittagsangebot.

Das Streben nach handwerklicher Qualität und Regionalität eint Hagin und Kalbacher, der zudem für seine Schwarzwälder Spezialitäten bekannt ist. Wenn sich die Türen der übernommenen Filialen nach einer Inventur am 30. Juni am 1. Juli wieder öffnen, hält man für Stammkunden eine kleine Überraschung bereit.

## BRIEFE AN DIE BZ

### RISKANTER TRÜBLIRING

## Für Fußgänger ist es dort gefährlicher

Zum Bericht „Wie gefährlich ist der Trübliring“ (BZ vom 21. Juni) schreibt ein Leser in einem Brief, in dem er auch die Landrätin anspricht:

Sehr geehrte Landrätin, der Trübliring ist nicht gefährlich, der steht schon seit 16 Jahren und der Verkehr wird von beiden Seiten auf 70 km/h heruntergebremst. Viel besser wäre es, wenn ein Fußgängerüberweg am Kreisell Vorrang hätte. Denn viele Autofahrer ignorieren die Fußgänger. Das ist viel gefährlicher als der Trübliring, denn es gibt auch Fußgänger, die einkaufen gehen. Ich sage, wenn man eine Einkaufsmeile wie das Schlöttle ausweist, dann muss für Fußgänger Sicherheit gewährleistet werden, das ist aber nicht der Fall. Ebenso würde sich ein Kreisverkehr an der Winzergenossenschaft gut machen, dann wird der Fernverkehr heruntergebremst. Und von Eimeldingen her ab der Brücke Tempo 50 km/h mit festem Radar. Das wäre Sicherheit.

Siegfried Weise, Efringen-Kirchen

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zusage, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.